Zeitschrift: Cahiers d'archéologie romande

Herausgeber: Bibliothèque Historique Vaudoise

Band: 187 (2020)

Artikel: "Moenia lata vide" : die römische Stadtmauer von Aventicum/Avenches (Kanton Waadt, Schweiz). Band 2, Grundlagen

Autor: Flück, Matthias

Kapitel: 17: Abschnitt T V (T26-T27), Inv. SMRA 03.2627

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

17 ABSCHNITT T V (T26–T27), INV. SMRA 03.2627

17.1 BESCHREIBUNG

Mit einer Länge von lediglich rund 76 m bildet der Abschnitt T V den mit Abstand kürzesten auf dem gesamten Verlauf der Stadtmauer. Nach dem über eine Strecke von rund 915 m geradlinig verlaufenden Abschnitt T IV, knickt die Kurtine bei T26 stumpfwinklig (153° inneres Winkelmass) in südwestlicher Richtung ab. Bereits bei T27 stellt sich eine weitere Richtungsänderung ein: Mit einer Drehung um 142° (inneres Winkelmass) zieht die Kurtine ab T27 gegen Süden. Der einzige Turm auf Abschnitt T V, T27, ist archäologisch belegt. Die baulichen Komponenten von T V sind in ■ **814** aufgelistet.

Nachdem die Stadtmauer auf dem Abschnitt T IV über fast 900 m lang auf nahezu ebenem Gelände verlaufen war, ändert sich die Topographie mit dem Beginn von Abschnitt T V. Alleine auf dem rund 76 m langen Abschnitt T V ist ein Anstieg des Terrains in südlicher Richtung von rund 5 m zu rekonstruieren[3246]. Die Karten aus dem späten 18. und frühen 19. Jh. deuten an, dass der nördliche Abhang des Altstadthügels in zwei Teile gegliedert war und gewissermassen aus zwei Terrassen bestand[3247]. Aufgrund der Überprägung durch die moderne Bebauung ist diese Form des Abhangs heute nicht mehr nachzuvollziehen. Luftbilder vom Anfang des 20. Jh. zeigen jedoch die Morphologie des Geländes vor dessen Überbauung ■ **815–818**. Auch hier erscheint der Abhang in gegliederter Form[3248]. Der auf den ersten Blick etwas eigentümliche Verlauf der Kurtine zwischen T26 und T27 mit zwei kurz aufeinander folgenden Richtungsänderungen dürfte mit dem Profil des Abhanges zu erklären sein. Der rekonstruierte Verlauf der Höhenkurven deutet zusammen mit der aus den alten Plänen und Luftbildern zu erahnenden Form des Abhanges an, dass die Türme jeweils an ebenen, terrassenartig ausgebildeten Teilen des Abhanges gebaut, und die steileren Partien dazwischen mit der Kurtine überwunden wurden[3249].

Code Museum Plus	Name	Neue Mauernummer
03.2627	Courtine entre T26 et T27	T26–T27_M1
03.0027	Tour 27 (T27)	T27_M1

814 Bauliche Komponenten des Abschnittes T V.

Der Abschnitt T V liegt im Bereich der Fluren *En Chouley (intra muros)* und *Au Tornafou (extra muros)*[3250]. Der Verlauf der *Route de Sous-Ville* scheint an ihrem nordwestlichen Ende den ehemaligen Verlauf der Kurtine nachzuzeichnen. Südlich von T27 verläuft die heutige Strasse weiter westlich und orientiert sich am Hangfuss, während die Kurtine der Stadtmauer eine direktere Linie im westlichen Abhang aufweist.

17.2 KONSERVATORISCH-RESTAURATORISCHE BEURTEILUNG

In der aktuellen Klassifizierung des Erhaltungszustandes der Stadtmauer wird dem Abschnitt T V der Wert 0 zugewiesen, da keinerlei Reste der Stadtmauer obertägig sichtbar sind[3251]. Restaurierungen oder Konsolidierungen wurden an Abschnitt T V daher bislang nicht vorgenommen.

3246 Vgl. digitales Höhenkurvenmodell SMRA ■ **10, 11**. **3247** Ritter 1786. | Parent 1805. **3248** Fotos ETHBIB.Bildarchiv_LBS_MH01-002175_504273_1919; ETHBIB.Bildarchiv_LBS_MH01-002176_504274_1919; ETHBIB.Bildarchiv_LBS_MH01-002183_504281_1919. **3249** Vgl. Abhang in T VI und T II, Kap. 14 und 18. **3250** Rosset 1888. | Rosset 1910. | Bosset 1945. **3251** Terrapon 2014, 4. Zur Klassifizierungsmethode Doppenberg et al. 1995, 2.

815 Blick auf das westliche Ende des Altstadthügels von Avenches Der Bereich des Abschnittes T V (entlang der von der Bahnlinie im Vordergrund gegen Südwesten abzweigenden Strasse) ist nahezu unverbaut. Deutlich ist auch die Topographie des gegen Süden stark ansteigenden Terrains ersichtlich (1919).

816 Westlicher Abschluss des Altstadthügels von Avenches. Der Verlauf des Abschnittes T V eng entlang der westlichen Plateaukante ist lediglich zu erahnen. Südlich des Altstadthügels setzt sich die Stadtmauer entlang der Route de Donatyre gegen Süden und Südosten fort (1919).

817 Aktuelles Luftbild des Westendes des Avencher Altstadthügels. Die moderne Überbauung hat die ursprünglich Topographie stark überprägt. Südlich der Bahnlinie ist weiterhin die mit Abschnitt T V fluchtgleiche Route de Sous-Ville erkennbar. Nördlich der Bahnlinie sind die Sondierschnitte der Ausgrabung Avenches – Zone sportive 2017.03 als helle Streifen ersichtlich (2017).

818 Postkarte aus dem frühen 20. Jh., welche die Topographie des Westteils des Altstadthügels aus der Perspektive der gegen Norden folgenden Ebene zeigt (undatiert).

17.3 BILDQUELLEN

1723 **vgl. ■ 17**: Hier ist der Abschnitt T V als kontinuierliche, rote Doppelinie eingetragen.

Hagenbuch 1727 **vgl. ■ 18**: Auf dem Plan von Hagenbuch ist das kurze Teilstück von T V in Form einer weissen Linie mit schwarzer Kontur eingetragen. Gemäss der entsprechenden Plansignatur ist dies so zu lesen, dass hier keine obertägigen Mauerteile sichtbar waren. Dennoch scheint der ungefähre Mauerverlauf bekannt gewesen zu sein.

Schinz 1743 **vgl. ■ 582**: Abschnitt T V ist hier als gepunktete Linie angeben, obertägig sichtbares Mauerwerk hat offenbar nicht mehr bestanden.

Willommet de Payerne 1745 **vgl. ■ 584**: Der Abschnitt T V ist hier nur ansatzweise in Form einer gepunkteten Linie erkennbar.

Fornerod 1747: Auf dem Plan von Fornerod von 1747 ist der Abschnitt T V nicht auszumachen. Wie bereits die vorangehenden Abschnitte gezeigt haben, sind auf dem Plan von Fornerod nur obertägig sichtbare Teile der Stadtmauer eingetragen.

Schmidt de Rossens 1749–1752 **vgl. ■ 586**: Der Verlauf der Stadtmauer im Bereich des Abschnittes T V ist hier nur sehr schematisch als gepunktete Linie verzeichnet.

Hagenbuch 1751: Der Abschnitt T V erscheint auch hier in schematisch-abgerundeter, leicht gegen Innen schraffierte Form.

Ritter 1755 **vgl. ■ 19**: Auf dem detailreichen Plan von Ritter ist das Abknicken der Kurtine bei T26 gegen Süd-

westen deutlich zu sehen. Die Kurtine orientiert sich offensichtlich am schattiert dargestellten, nördlichen Abhang des Stadthügels. Der zweite Mauerknick bei T27 ist nicht mehr eingetragen. Die Spur der Mauer scheint sich hier zu verlieren und wird erst südlich der Altstadt wieder aufgenommen.

Ritter 1786 **vgl. ■ 21**: Hier wird der Abschnitt T V in gestrichelter Form und damit als nicht obertägig sichtbar dargestellt. Vom offenbar bekannten Mauerknick bei T26 wird der Mauerverlauf hypothetisch in gerader Flucht auf die nächsten, obertägig sichtbaren Mauerteile im Bereich des Abschnittes T VII_1 verlängert.

Parent 1805 **vgl. ■ 23**: Parent übernimmt die Darstellungsweise von Ritter 1786.

Vögeli 1812 **vgl. ■ 22**: Gemäss dieser Darstellung war auf dem Abschnitt T V noch obertägig sichtbares Mauerwerk erhalten.

Duvoisin 1845 **vgl. ■ 24**: Bei Duvoisin ist der Abschnitt T V als gesichert eingetragen, während der darauffolgende Abschnitt T VI als rekonstruiert zu identifizieren ist. Hier wird der Knick der Kurtine bei T27 erstmals eingetragen und der Mauerverlauf nicht mehr wie bis anhin in gerader Linie nach Süden (Abschnitt T VII) verlängert.

Bursian 1867 **vgl. ■ 25**: Hier wird der Abschnitt T V mit einer gepunkteten Linie dargestellt und damit als obertägig nicht sichtbar klassifiziert. Der Verlauf der Linie bleibt mit zwei Richtungswechseln bei T26 und T27 identisch wie bei Duvoisin 1805.

De Mandrot 1880 **vgl. ■ 587**: De Mandrots stark schematisierte Darstellung bezeichnet T V als obertägig nicht sichtbar. Die zwei Mauerknicke bei T26 und T27 werden dargestellt.

Rosset 1888 **vgl. ■ 26**: Ritters archäologischer Gesamtplan verzeichnet den Verlauf der Kurtine unter Einbezug der modernen Strassenführung. Hier wird erstmals deutlich, dass die Kurtine auf Abschnitt T V grossteilig unter der modernen Strasse *(Route de Sous-Ville)* verläuft. Die Türme T26 und T27 werden von Rosset hypothetisch eingetragen.

Rosset 1910 (inkl. Ergänzungen von Bosset um 1921): Grundsätzlich stimmt diese Darstellung mit derjenigen von Rosset 1888 überein. Einzig der Standort von T26 wurde in der Zwischenzeit von Bosset nachträglich verifiziert und eingetragen.

Bosset 1945: Identische Darstellung wie bei Rosset 1910; T27 wird neu als archäologisch nachgewiesen klassifiziert.

17.4 DER ARCHÄOLOGISCHE BESTAND UND SEINE ERFORSCHUNG

Nach der Entdeckung von T26 im Januar 1927 wurde die fünfte Grabungskampagne (Dez. 1926 bis März 1927) von L. Bosset in südwestlicher Richtung fortgesetzt und dabei auch die nächste Richtungsänderung der Kurtine bei T27 nachgewiesen. Von diesen Untersuchungen sind in bekannter Manier schematische Bleistiftskizzen[3252] und ein einzelnes Grabungsfoto[3253] bekannt.

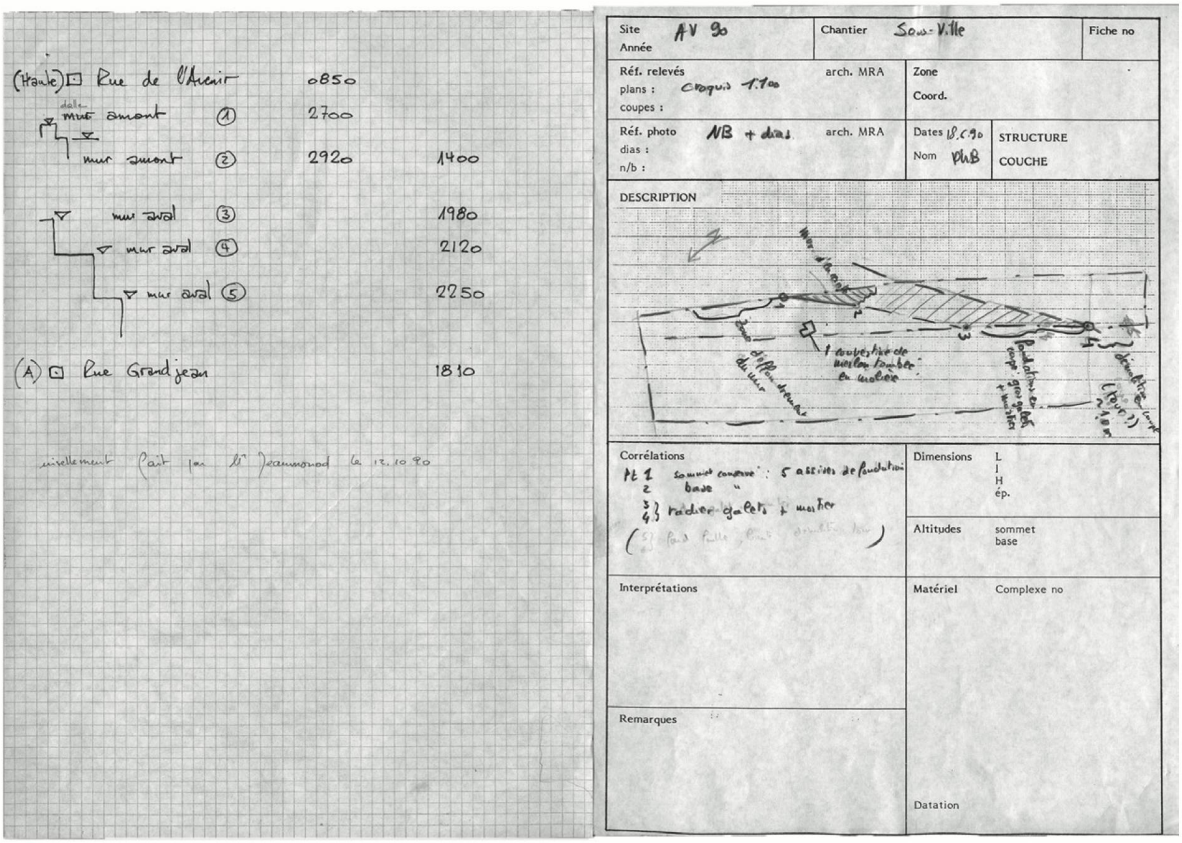
Nach den Ausgrabungen von L. Bosset sollte es bis 1982 dauern, ehe im Sondierschnitt *S2* der Ausgrabung Avenches-*Sous-Ville* 1982 ein Teil von T26–T27_M1 angegraben wurde[3254]. Die Ausgrabungen von 1982, 1990[3255] und 2004[3256] wurden aufgrund von Leitungsbauprojekten im Bereich der heutigen *Route de Sous-Ville* nötig. Im Rahmen dieser Grabungen wurden jeweils kleine Ausschnitte des Kurtinenabschnittes T26–T27_M1 dokumentiert.

17.4.1 KURTINE (TEILSTÜCK T26–T27_M1)

Das einzige Kurtinenteilstück, T26–T27_M1, des Abschnittes T V verläuft in Nordost-Südwest-Richtung und misst rund 76 m.

Von den ersten Ausgrabungen im Januar 1927 sind lediglich schematische Zeichnungen der Kurtine zwischen T26 und T27 vorhanden, welche aber keinen Aufschluss darüber geben, wo und in welcher Weise die Kurtine untersucht wurde. 1982 wurde wenig südlich von T26 ein kleiner Sondierschnitt *(S2)* geöffnet, in dem eine kleine stratigraphische Sequenz an der Ostseite (d. h. *intra muros*) der Kurtine dokumentiert wurde[3257]. Hier konnte sowohl ein Teil des Fundamentes der Kurtine, als auch die östlich anschliessende Stratigraphie mit einem mutmasslichen Bauplatz und einer darunter liegenden, grabenartigen Struktur erfasst werden. Diese Struktur greift in eine ältere, lehmige Sandschicht ein, welche Fundmaterial aus der ersten Hälfte des 1. Jh. enthielt **vgl. ■ 812**. Aufgrund ihrer Orientierung am Verlauf der Kurtine und ihrer stratigraphischen Lage wurde die Struktur als Fundamentgraben zur Stadtmauer interpretiert[3258]. Tatsächlich erinnert die hier angetroffene Situation an die jüngst westlich des Nordosttores dokumentierte Stratigraphie, wo ebenfalls ein Bauplatzniveau am Fuss der Kurtine mit darunterliegendem Fundamentgraben erfasst wurde[3259].

1990 wurden – ebenfalls im Vorfeld der Installation neuer Leitungen – zwei Grabungsschnitte geöffnet, wovon der nördliche in den Bereich von T26–T27_M1 zu liegen kam[3260]. Hier wurde ein kurzer Abschnitt der Mauerkurtine mit einer Lage aus Geröllen (OK auf 440.35 m bzw. 440.93 m ü. M.) an der Basis des direkt auf den anstehenden Sand (UK Fundament auf 440.15 m ü. M.) gesetzten Fundamentes und fünf darü-



819 Planskizze der Ausgrabungssituation auf Teilstück T26–T27_M1. Ausserhalb der tiefgründig gestörten Kurtine lag ein winkelförmiger Zinnendeckel (Ausgrabung 1990.01).

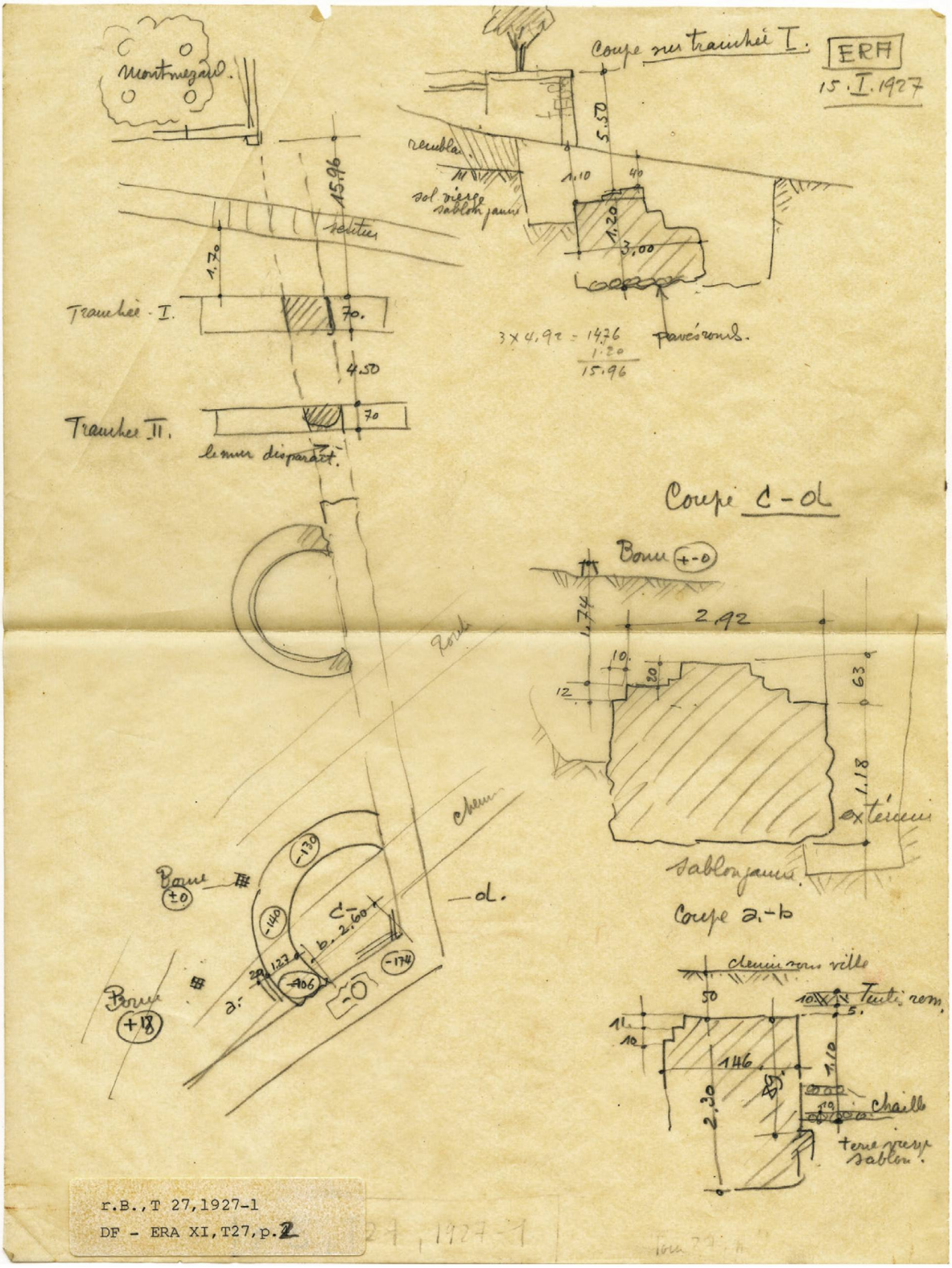
ber folgenden Lagen Neuenburger Kalksteinen (OK auf 441.16 m ü. M.) gefunden. Gegen aussen war dem Mauerkern aus Bruchsteinen eine Schale aus grob zugerichteten, grossformatigen Kalksteinen vorgeblendet[3261]. Aufgehende Mauerteile waren nicht erhalten. Im westlichen Vorfeld des Kurtinenfundamentes fand sich innerhalb einer Schicht aus Mauerschutt ein winkelförmiger Zinnendeckel aus Muschelsandstein[3262] ■ **819**. 2004 wurde der Bereich von T26–T27_M1 unmittelbar südlich von T26 im Rahmen von Leitungsgrabungen für das Fernwärmenetz abermals angeschnitten[3263]. Hier wurde insbesondere die Ansatzstelle von T26 an die Kurtine dokumentiert. Dabei zeigte sich, dass das Fundament der Turmmauer T26_M1 durch den Einbau von grossen Muschelsandsteinblöcken direkt mit dem Fundament der Kurtine verzahnt worden war[3264]. Bedingt durch die Begrenztheit der stratigraphischen Aufschlüsse an Abschnitt T V und dessen Erhaltung sind keine weiterführenden Überlegungen zu bautechnischen Details, insbesondere im Umgang mit der Hangsituation möglich[3265].

17.4.2 TURM T27

T27 bildet den südlichen Abschluss des kurzen Kurtinenabschnittes T V. Seine Entdeckung geht – wie jene von T26 – auf die fünfte Grabungskampagne von L. Bosset im Januar 1927 zurück[3266]. Dokumentiert wurde T27 damals in Form einer schematisierten, unmassstäblichen Bleistiftskizze[3267] und einem Grabungsfoto[3268] ■ **820, 821**. Da T27 nicht vollständig freigelegt wurde, sind keine genaueren Angaben zu seiner Grösse möglich. Gemessen wurde einzig die Länge des innerhalb des Grundrisses von T26_M1 liegenden Kurtinenabschnittes T26–T27_M1: Diese belief sich auf 2.6 m.

Da T27 nicht an einem gerade verlaufenden Kurtineabschnitt, sondern in eine stumpfwinklige Ecke von rund 150° Winkelmass gebaut wurde, verringerte sich dessen Fläche um ca. 17%. Auch wenn T27 nie vollständig freigelegt wurde, so scheint der Turmgrundriss wie bei T26 axial auf den Scheitelpunkt des Winkels eingemittet worden zu sein[3269].

3252 T26_10.1.1927_3_DF XI; T26_31.12.1926_DF XI; T26–T29_10.1.1927_DF XI; T27_T27–T28_15.1.1927_DF XI. **3253** T27_10.1.1927_Nr. 58. **3254** 1982.08 – *Sous Ville*; Dewarrat 1984, 78; annexe XII, 11; 11a. **3255** 1990.01 – *Rue de Sous-Ville, mur d'enceinte*; Bridel 1991; Grabungsdokumentation im Archiv des SMRA. **3256** 2004.07 – *Route de Sous-Ville, rue de l'Avenir, rue René Grandjean*; Vuichard-Pigueron 2004; Grabungsdokumentation im Archiv des SMRA. **3257** 1982.08 – *Sous Ville*; Dewarrat 1984, 78; annexe XII, 11; 11a. **3258** Dewarrat 1984, 78. **3259** Vgl. Auswertung Nordosttor, Kap. 5.2.3. **3260** 1990.01 – *Rue de Sous-Ville, mur d'enceinte*, vgl. Dokumentation im Archiv SMRA. **3261** Im Grabungsdossier finden sich keine genaueren Angaben zum verwendeten Steinmaterial. **3262** Vgl. Foto ERA/90_150. **3263** 2004.07 – *Route de Sous-Ville, rue de l'Avenir, rue René Grandjean*. Vgl. Vuichard-Pigueron 2004; Grabungsdossier im Archiv SMRA. **3264** Vgl. Diskussion T26, Kap. 16.4.2.10. **3265** Vgl. Einbau von Abtreppungen im Bereich des Fundamentvorsprungs im Abhang des Abschnittes T II, Kap. 14. **3266** Zwei Grabungsskizzen lassen es zu, die Entdeckungszeit zwischen dem 10. und 15.1.1927 zu präzisieren; Vgl. T26–T29_10.1.1927_DF XI und T27_T27–T28_15.1.1927_DF XI). **3267** T27_T27–T28_15.1.1927_DF XI. **3268** T27_10.1.1927_Nr. 58. **3269** Vgl. dazu die Skizze von L. Bosset T27_T27–T28_15.1.1927_DF XI).



820 Planskizzen mit der Befundsituation von T27 (unten links) im Mauerknick zwischen T IV und T V. Unten rechts ist ein Profilschnitt durch die Turmmauer T27_M1 angefügt (L. Bosset,15.1.1927).

T27 wurde 1927 mittels zweier Schnitte untersucht, wobei ein Schnitt die westlich anschliessende Kurtine betraf[3270]. Der Nord-Süd-Schnitt durch T27_M1 zeigt, dass die 1.27 m breite Mauer lediglich bis an die OK des an der Maueraussenseite dreifach abgetreppten Fundamentvorsprungs erhalten war. Die gesamte Höhe des gemauerten Fundamentes inklusive Fundamentvorsprung wird von Bosset mit 2.3 m angegeben **vgl. ■ 820**. Sie be-

3270 T27_T27-T28_15.1.1927_DF XI, Schnitte «a-b» und «c-d». 3271 Vgl. Kap. 16.4.2. 3272 Interessant wäre der Vergleich mit den sich ebenfalls in einer Hangsituation befindlichen Türme des Abschnittes T II, allerdings wurde dort kein Turmfundament bis an die UK ausgegraben. Vgl. Kap. 14. 3273 Zitiert bei Schwarz 1965, 95. 3274 Vgl. Kap. 16.

821 Ausgrabungssituation am Mauerknick der Abschnitte T IV (linke Bildhälfte, im Vordergrund) und T V (linke Bildhälfe, oberhalb der Bildmitte). T27 erstreckt sich von hier aus gegen Osten (10.1.1927).

wegt sich damit in einer ähnlichen Grössenordnung wie jene von T26, ist aber deutlich höher als jene der Türme auf Abschnitt T IV[3271]. Hinweise auf eine Fundamentpfählung liessen sich bei T27 nicht feststellen. Auf die veränderte Topographie im Bereich des nordwestlichen Abhanges scheinen die Architekten mit deutlich tiefer gemauerten Fundamenten und dem Einsatz von grossen Muschelsandsteinblöcken bei der Verzahnung von Turmmauer und Kurtine reagiert zu haben[3272]. Das Anlegen von Pfählungen war wegen des deutlich trockeneren und stabileren Untergrundes im Gegensatz zur sumpfigen Zone in der Ebene nicht mehr nötig.

Wie beim vorangehenden Abschnitt T IV bleibt auch bei T V auf eine Notiz von R. de Dompierre von 1839 hinzuweisen, in welcher er die Auffindung eines Ensembles von 18 Münzen (Mü60) in einem Turm der Stadtmauer erwähnt[3273]. Da der Fundort, wie bei der Diskussion von T IV beschrieben[3274], nicht sicher lokalisiert werden kann, kommt mit T27 grundsätzlich auch ein Turm des Abschnittes T V in Frage. Wie im Kapitel zu T IV gezeigt, ist jedoch ein Fundort auf diesem Abschnitt (T22?) wahrscheinlicher.